Scolytidae und Platypodidae

47. Beitrag

von

KARL E. SCHEDL,

Docent an der Forstlichen Hochschule, Eberswalde, Deutsches Reich.

Mit 12 Abbildungen.

Herr Dr. L. G. E. Kalshoven, Forstentomologe in Buitenzorg hat mir liebenswürdigerweise eine grössere Sammlung von Scolytiden zur Bestimmung überlassen. Der grösste Teil der Käfer stammt aus Java, Sumatra und Celebes. Soweit es sich um bekannte, gewöhnliche Tiere handelt, wird Herr Dr. Kalshoven über die Fundorte und Wirtspflanzen selbst berichten, die neuen und systematisch interessanten Arten seien hier beschrieben bezw. aufgezählt.

Phloeosinus cribratus Blandf.

Solok, Sumatra W.K. II-1936, leg. Roos/Kalshoven, borer in branches of Myristica fragrans.

Dieser Käfer stimmt mit der Originalbeschreibung von Blandford gut überein, ist aber nur 1.8 mm lang. Der unter diesem Namen in meiner Arbeit „Fauna Philippinensis V" aufgeführte Käfer gehört nicht hierher, sondern ist ein Verwandter von *P. australis* m., welchen ich vorderhand als Varietät anführe.

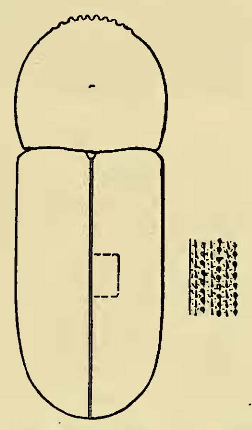
Phloeosinus australis var. **nagaensis** n.v.

Etwas kleiner als die Stammform, 2,1 mm lang, von demselben allgemeinen Bau und Skulptur, aber die Punktreihen der Flügeldeckenscheiben kräftiger und am Absturz auf dem zweiten Zwischenraum kurz vor der Flügeldeckenspitze ohne die beiden kleinen Körnchen. Da es sich in den mir vorliegenden Stücken um das andere Geschlecht handelt, ist die endgültige Entscheidung über eine Artberechtigung noch nicht möglich.

Typen: In Sammlung A. de Mesa und Schedl.
Fundort: Duguran, 22.4.1930, A. de Mesa;
Naga Naga, Camb., Lot Nr. 698.

Hypothenemus myristicae Hopk. *)

Eine Serie von 16 Stück aus Java, Mount Salak, 20.12. 1925, ex Agathis killed by Corticium, L. G. E. Kalshoven, kann möglicherweise *H. myristicae* Hopk. sein. Ich gebe vorsichtashalber aber eine genaue Beschreibung.



Abbl. 1 *Hypothenemus myristicae* Hopk., Umriss und Flügeldeckendetail.

Wenn ausgefärbt, einförmig dunkelrotbraun, Summit des Halsschildes rötlich, 1,20 mm lang, 2,7 mal so lang wie breit. In die Verwandtschaft von *H. insularis* Perk. und *H. areccae* Horn. gehörend.

S t i r n Flach gewölbt, unten mit glänzendem unpunktiertem Quereindruck, darüber mit Querkiel, oben glänzend poliert, um den Eindruck ziemlich dicht punktiert und spärlich behaart.

H a l s s c h i l d Etwas breiter als lang (38 : 35), Basis

*) Ich habe mich eingehend mit der Hopkins'schen Einteilung der echten *Cryphalinae* beschäftigt und kam zu der Ueberzeugung, dass die meisten der neu aufgestellten Gattungen trotz der Kürze der Diagnosen durchaus berechtigt sind. Ein planmässiges Weiterarbeiten an dieser neben der *Pityophtorinae* wohl schwierigsten Gattungsgruppe der ganzen Familie wird leider durch die Unmöglichkeit, Typen oder Vergleichsmaterial aus Washington zu bekommen, ausserordentlich erschwert. Wenn ich dennoch in zwei bereits im Druck befindlichen Publikationen der vorliegenden Arbeit und in einer Reihe noch folgender die *Cryphalinae* weiterbearbeite, so geschieht dieses aus 2 Gründen. Einmal finden sich gerade unter diesen Tieren eine Reihe ökonomisch wichtiger Arten und zum anderen spielen sie neben den *Xyleborinae* in Tropenausbeuten zahlenmässig die grösste Rolle. Was bei der Beschreibung dieser untereinander sehr gleichförmigen Tiere schwer auszudrücken ist, will ich versuchen, durch Zeichnungen zu ersetzen.

Bei den bisherigen Studien über diese Gattungsgruppe konnten immerhin schon eine Anzahl von Richtigstellungen durchgeführt werden, und die Durcharbeitung des ständig einlaufenden Materials, insbesondere von jenem des Imperial Institut of Entomology in London wird mit der Zeit doch die Möglichkeit bieten, den grössten Teil der Arten endgültig zu gruppieren und für Bestimmungen entsprechend zu charakterisieren.

schwach zweibuchtig, hintere Seitenecken rechtwinklig und nicht gerundet, Seiten subparallel, schwach ausgebogen, Vorderrand breit gerundet und mit 8 untereinander nahezu gleich grossen Schuppenzähnchen bewehrt; Summit in der Mitte, vorn ziemlich steil gewölbt, mit einem meist gut ausgebildeten Halbkreis wohlentwickelter Schuppenkörnchen, die übrige Fläche dicht, fein, aber nicht so regelmässig geschuppt gekörnt, hinter dem Buckel mit Quereindruck, basale Hälfte glänzend, flach, undeutlich punktiert. Schildchen sehr klein, punktförmig.

Flügeldecken so breit und doppelt so lang wie der Halsschild, Seiten parallel, hinten verhältnismässig eng gerundet, Absturz im apikalen Drittel beginnend, gleichförmig gewölbt; Scheibe in Reihen flach punktiert, die Punkte so weit voneinander entfernt, als deren Durchmesser, erste Reihe etwas eingedrückt, Zwischenräume breiter als die Punktreihen, stark genetzt und einreihig minuziös punktiert. Die Reihenpunkte tragen ganz kurze, anliegende gelbe Härchen, die Zwischenraumpunkte auf der Scheibe mit wesentlich längeren, aufrechtstehenden, haarförmigen Schüppchen, welche auf dem Absturz distal breiter und dabei gedrungener werden.

Hypothenemus insularis Perk.

Die Fühleruntersuchung ergab, dass die von mir in Stylops Vol. 3.1934 p. 178 ergänzte Beschreibung auf einen echten Vertreter der Gattung zutrifft.

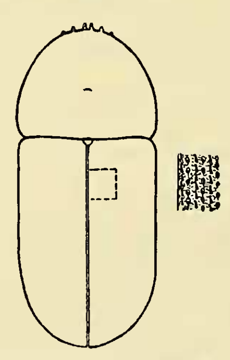


Abb. 2 *Hypothenemus bicolor* n. sp., Umriss und Flügeldeckendetail.

Hypothenemus bicolor n. sp.

Halsschild bei 18 Exemplaren durchweg gelbbraun, Flügeldecken sehr dunkelrotbraun, 0,8—1,0 mm lang, 2,3 mal so lang wie breit, dem *H. striatopunctatus* Lea nicht unähnlich, aber kleiner, die Flügeldeckenpunkte nicht so derb und von anderer Form des Halsschildes; *H. areccae* Horn. (det. Eggers) unterscheidet sich durch gleichmässige Fär-

bung des Halsschildes und der Flügeldecken, durch andere Behaarung usw.

Stirn gewölbt, fein gerunzelt-punktiert, Behaarung auf den Epistomalrand beschränkt.

Halsschild breiter als lang (14 : 12), Basis nahezu gerade, hintere Seitenecken rechtwinklig aber gerundet, Seiten schwach ausgebogen, Vorderrand breit gerundet und mit 6 Zähnchen bewehrt, wovon die mittleren beiden näher aneinanderstehen als die übrigen; Summit knapp vor der Mitte, vorderer Teil steil abgewölbt, mit einer unterbrochenen halbkreisförmigen Reihe grösserer und ausser diesen einer Anzahl vereinzelt stehender kleinerer Schuppenkörnchen, die Zwischenräume relativ gross, hinter dem Buckel mit Quereindruck, basale Hälfte grob und dicht punktiert, Behaarung deutlich, vorn und auf der Scheibe haarförmig, auf den Seiten schuppenförmig. Schildchen sehr klein.

Flügeldecken so breit und 1,8 mal so lang wie der Halsschild, Seiten bis über die Mitte parallel, dann verschmälert gerundet, Absturz in der Mitte beginnend, einfach gewölbt; Scheiben in Reihen grob punktiert, Abstände der Punkte kaum so gross wie deren Durchmesser, alle Reihenpunkte tragen feine, kurze, anliegende gelbe Härchen, Zwischenräume etwas breiter als die Punktreihen, sehr fein und sehr dicht genetzt, ausserdem mit einer Reihe feiner Pünktchen, welche in etwas grösseren Abständen stehen als die Reihenpunkte, die Zwischenraumpunkte tragen durchgehend lange, aufrechtstehende Schuppenbörstchen, auf dem Absturz sind dieselben gedrungener und distal stärker verbreitet.

Typen: Im Museum Buitenzorg und in meiner Sammlung.

Fundort: Java, Pengandaran, August 1936, leg. Kalshoven, in old rattan; Java, Singaparna, August 1936, in pith of dry split rattan.

Hypothenemus aequaliclavatus n. sp.

Wenn ausgefärbt, Kopf und Halsschild dunkelrotbraun, Flügeldecken schwarz, 1,7 mm lang und 2,4 mal so lang wie breit. Diese Art ist durch die feine Behaarung der Flügeldecken von allen mir bekannten Vertretern der Gattung leicht zu unterscheiden.

Stirn mattglänzend, leicht gewölbt, minuziös punktuliert und fein punktiert, in der Mitte mit einem glänzenden erhabenen Körnchen, unten spärlich behaart. Die Fühlerkeule ist wegen des eiförmigen Umrisses und der schwachen Kerbung bemerkenswert.

Halsschild etwas breiter als lang, Basis schwach eingebuchtet, hintere Seitenecken rechtwinklig aber nicht gerundet, Seiten und Apex einen gemeinsamen breiten Bogen bil-

dend, Vorderrand mit einem Paar aufwärts gebogener Schuppenzähnchen bewehrt; Summit hinter der Mitte, mit Quereindruck, vorn steil abgewölbt und mit einzelnen groben, alleinstehenden Schuppenzähnchen, in den grossen Zwischenräumen runzlig punktiert, das kurze Basalstück auf der Scheibe und die Seiten sehr fein geschuppt-gekörnt. Schildchen deutlich.

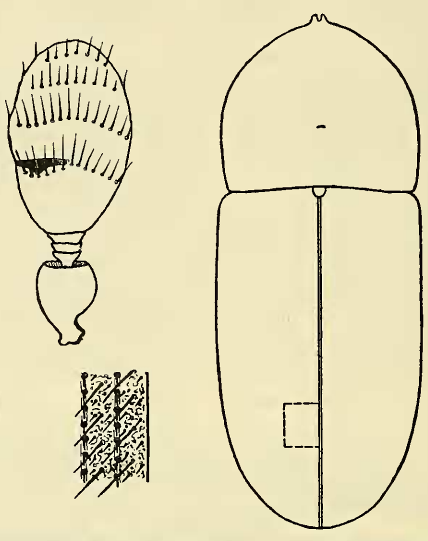


Abb. 3 *Hypothenemus aequaliclavatus* n. sp. Fühlerkeule, Umriss des Käfers und Flügeldeckendetail.

Flügeldecken wenig breiter und nahezu doppelt so lang wie der Halsschild, Schulterecken kurz gerundet, Seiten bis zur Mitte parallel, dann verschmälert, hinten mässig breit gerundet, Absturz in der Mitte beginnend, allmählich schief abgewölbt; Scheibe in Reihen flach und etwas undeutlich punktiert, die Punkte ziemlich eng gestellt, die Zwischenräume sehr breit, genetzt und in der Mitte mit einer kaum sichtbaren Reihe ganz feiner Pünktchen, welche lange, abstehende Haare tragen, ausserdem finden sich auf den Zwischenräumen noch unregelmässig gelagerte feine Pünktchen, die aber nur kurze, abstehende Haare tragen, die Reihenpunkte durchweg mit kleinen feinen anliegenden Härchen, die ganze Behaarung auf dem Absturz wie üblich stärker ausgebildet.

Typen: Im Museum Buitenzorg und in meiner Sammlung.

Fundort: Java, Buitenzorg, 20.12.1935, Dr. Kalshoven.

Stephanoderes sundaensis Egg., auf welchen die Beschreibung passen könnte, soll nach den Untersuchungen von Eggers nur 3 Fühlergeisselglieder besitzen, und *Hypothenemus*

vafer Blandf. soll auf den Fühlerdecken keine Schuppenhaare tragen.

Stephanoderes javanus Egg.

Die Fühleruntersuchung bestätigte die Zugehörigkeit zur Gattung *Stephanoderes*. Java, Buitenzorg aus Rohr von Borneo stammend.

Stephanoderes alter Egg.

Ebenfalls nach der Fühlerkeule für die Gattung typisch; in borehole in rotan sega from Makassar (Celebes).

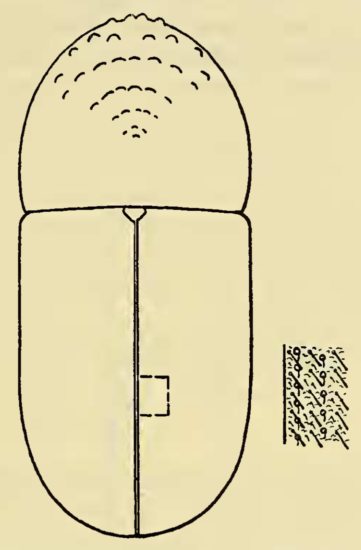


Abb. 4 *Stephanoderes kalshoveni* n. sp. Umriss und Flügeldeckendetail.

Stephanoderes kalshoveni n. sp.

Einfarbig dunkelrotbraun, Summit des Halsschildes rötlich, 1,6 mm lang, 2,2 mal so lang wie breit.

Stirn schwach gewölbt, unten mit Quereindruck, darüber quergekielt, der Eindruck glänzend und nahezu unpunktiert, oben mit ziemlich dichtgestellten feinen Pünktchen. Behaarung spärlicht.

Halsschild stark gewölbt, breiter als lang (25 : 20), Basis nahezu gerade, hintere Seitenecken stumpfwinklig, nicht abgestumpft, Seiten und Apex in einen gleichförmigen Bogen gerundet, Vorderrand mit 4 Zähnen bewehrt, wovon die mittleren 2 deutlich einander näher sind als die übrigen; Summit hinter der Mitte, mit deutlichem Quereindruck, vorne vereinzelt grob geschuppt-gekörnt, basaler Teil und Seiten dicht gekörnt-punktiert. Schildchen deutlich.

Flügeldecken so breit und 1,7 mal so lang wie der

Halsschild, Seiten bis zur Mitte parallel, hinten breit gerundet, Absturz in der Mitte beginnend, gleichförmig abgewölbt; Scheibe mit Reihen von verhältnismässig grossen, enggestellten, aber flachen und etwas undeutlichen Punkten besetzt. Zwischenräume breit, genetzt, mit einer ziemlich regelmässigen Reihe und daneben einzelnen unregelmässig gestellten Punkten von wesentlich kleinerem Durchmesser, gegen den Absturz werden die Reihenpunkte kleiner und dadurch die Abstände zwischen denselben grösser, die Behaarung deutlich doppelt, Reihenpunkte mit anliegenden Härchen, die Zwischenraumreihe mit sehr schlanken und abstehenden Borstenschuppen, die unregelmässigen Zwischenraumpunkte mit kurzen aber abstehenden Börstchen.

Typen im Museum Buitenzorg und in meiner Sammlung.

Fundort: Java, Pasoeroean, November 1932, Dr. Kalshoven.

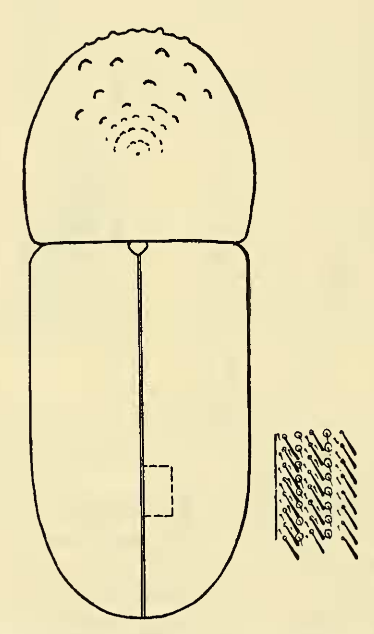


Abb. 5 *Stephanoderes multipunctatus* n. sp. Umriss und Flügeldeckendetail.

Stephanoderes multipunctatus n. sp.

Gelbbraun, Summit des Halsschildes rotbraun, 1,8 mm lang, 2,5 mal so lang wie breit.

Stirn leicht gewölbt, unten auf einer halbkreisförmigen Abflachung fein, dicht punktiert und fein behaart, im anderen Geschlechte, vermutlich dem Männchen, unten quereingedrückt und oben mit Querleiste. Fühlergeissel aussergewöhnlich lang.

Halsschild wenig breiter als lang (62 : 55), Basis ge-

rade, hintere Seitenecken rechtwinklig und wenig abgestumpft, Seiten und Apex jede für sich breit gerundet, Vorderrand mit 6—8 niederen Schuppenzähnchen, die mittleren 2 klein, die seitlichen oft verschieden in der Ausbildung; Summit in der Mitte, Quereindruck stark ausgeprägt, vorne steil abfallend und mit vereinzelten mässig grossen Schuppenkörnchen, basaler Teil auf der Scheibe glänzend, dicht punktiert und kurz gelb behaart. Schildchen deutlich.

Flügeldecken so breit und nahezu doppelt so lang wie der Halsschild, Seiten bis über die Mitte parallel, hinten mässig breit gerundet, Absturz etwas hinter der Mitte beginnend und gleichförmig abgewölbt; Scheibe in kaum vertieften Reihen punktiert, die Punkte flach und mässig dicht gestellt, die Zwischenräume glänzend, dicht genetzt und mit gleich grossen in einer etwas unregelmässigen Reihe stehenden Punkten besetzt, so dass nahe der Basis Reihen- und Zwischenraumpunkte kaum zu unterscheiden sind, dies umsomehr, als dazwischen noch einzelne, ganz unregelmässig gelagerte Punkte eingesprengt erscheinen; auf dem Absturz werden alle Punkte kleiner und etwas regelmässiger in der Anordnung, die Behaarung ähnlich wie bei *S. kalshoveni*, aber die Zwischenraumschuppenhaare gedrungener und distal breiter.

Typen im Museum Buitenzorg und in meiner Sammlung.

Fundort: Buitenzorg, 7.8.1935, ex wood Sample, Kalshoven.

Dacryphalus sandakaensis Schedl

Cryphalus sandakaensis m., Sarawak Mus. Journ. IV, 1937 p. 548, gehört, wie ich mich mittlerweile überzeugen konnte in die Hopkins'sche Gattung *Dacryphalus*.

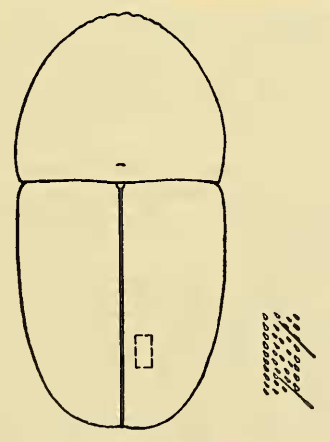


Abb. 6 *Dacryhalus sumatranus* n. sp. Umriss und Flügeldeckendetail.

Dacryphalus sumatranus n. sp.

Flügeldecken dunkelrotbraun, Halsschild gelblich, die Schuppenkörnchen des letzteren und der Apex dunkelbraun, 1,4 mm lang, 2 mal so lang wie breit.

Stirn flach gewölbt, mit ganz leichtem Quereindruck, winzig punktuliert und Anzeichen eines feinen Längskieles.

Halsschild breiter als lang (55 : 45), nahe der Basis am breitesten, die Seiten allmählich nach vorn in einem schönen Bogen verschmälert, Apex mässig breit gerundet und mit mehreren sehr niederen Schuppenhöckern besetzt; vom Vorderrand zur Basis allmählich im flachen Bogen ansteigend, im grössten Teil sehr fein und sehr dicht geschuppt-gekörnt, ein ganz schmaler Basalstreifen, welcher sich gegen die Seiten rasch verbreitert, dicht gekörnt-punktiert. Schildchen punktförmig.

Flügeldecken so breit und 1,4 mal so lang wie der Halsschild, Basis fein gerandet und deutlich zweibuchtig, Seiten bis zur Mitte parallel, hinten jede Flügeldecke für sich breit gerundet, Absturz von der Mitte an schief abgewölbt; Scheibe in flacheingedrückten Reihen undeutlich fein punktiert, Zwischenräume leicht konvex, sehr dicht gekörnt-punktiert; die Punktreihen am Absturz streifig vertieft, die Zwischenräume relativ höher, nahe der Basis tragen alle Punkte und Körnchen kurze, wenig abstehende Härchen, gegen den und auf dem Absturz kleine, breite Schüppchen, in den Zwischenräumen ausserdem in grossen Abständen lange Haare bezw. distal sehr wenig verbreiterte Schuppenborsten.

Typen im Museum Buitenzorg und in meiner Sammlung.

Fundort: Solok, Sumatra, Februar 1936, leg. Roos Kalshoven, ex branches of Myristica fragrans; Sumatra, Manindjau, 29.1.1931, Dr. Kalshoven.

Poecilips salakensis n. sp.

Dunkelrotbraun bis schwarzbraun, 2,2 mm lang, 2,5 mal so lang wie breit. Von den mir bekannten Arten der Gattung durch die grobe Halsschildskulptur besonders ausgezeichnet.

Stirn schwach gewölbt, der Epistomalrand in der Mitte eng ausgeschnitten und über der Mandibeleinlenkung etwas verdickt, Oberfläche strahlenförmig geritzt und fein punktiert, spärlich behaart.

Halsschild länger als breit (27 : 24), Basis gerade, hintere Seitenecken stark abgestumpft, Seiten in der basalen Hälfte parallel, dann verengt, vorne mit kaum wahrnehmbarer Einschnürung und Apex eng gerundet; ohne Buckel, flach gewölbt, auf der ganzen Fläche sehr dicht, mässig fein geschuppt-gekörnt, vereinzelt lang behaart.

Flügeldecken etwas breiter und 1,6 mal so lang

wie der Halsschild, in der Mitte am breitesten, Seiten subparallel, hinten ziemlich plötzlich abgerundet, der Absturz beginnt etwas hinter der Mitte und ist gleichmässig abgewölbt; Scheibe in Reihen punktiert, die Punkte gross, ziemlich eng gestellt, die erste Reihe streifenförmig vertieft, Zwischenräume breit, einreihig, etwas weitläufig mit Punkten besetzt, welche lange Haare tragen; am Absturz ist die Naht sehr breit, mit einigen winzigen Körnchen, erste Punktreihe stark eingedrückt und die Punkte kleiner als auf der Scheibe, auf den Zwischenräumen 2 u. 3 ebenfalls weitläufig fein gekörnt.

T y p e n im Museum Buitenzorg und in meiner Sammlung.

F u n d o r t: Mount Salak, Java, 21.12.1935, Dr. Kalshoven, ex Agathis killed by Corticium.

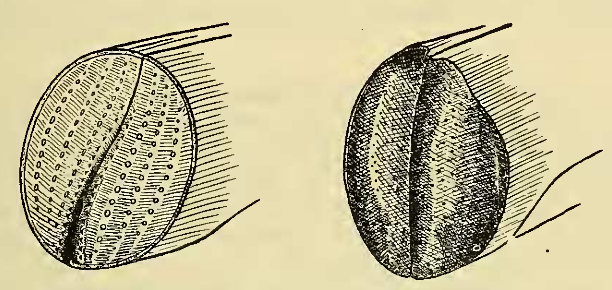


Abb. 7 Flügeldeckenabsturz: links von *Xyleborus verax* n. sp., rechts von *Pseudoxyleborus batoerradensis* n. sp.

Pseudoxyleborus batoerradensis n.sp.

W e i b c h e n. — Rotbraun, 3,9 mm lang, ungefähr doppelt so lang wie breit. Eine dem *P. beesoni* Egg. verwandte Art, aber mit anderer Skupltur und insbesondere anderer Ausbildung der Absturzfläche.

S t i r n seidenglänzend, schwach gewölbt, minuziös punktuliert, fein zerstreut und flach punktiert, in der Mitte mit einer grübchenförmigen Vertiefung.

H a l s s c h i l d so breit wie lang, Basis leicht zweibuchtig, hintere Seitenecken rechtwinklig, stark abgestumpft, Seiten in der basalen Hälfte parallel, vorne halbkreisförmig gerundet; Summit in der Mitte, deutlich quer, Vorderrand mit einigen niederen flachen Höckern besetzt, vordere Hälfte mit sehr zahlreichen, aber gleichzeitig sehr kleinen Schuppenhöckerchen, welche sich auch hinter der Mitte als kleine Schüppchen fortsetzen, im übrigen die ganze hintere Hälfte fein punktuliert, seidenglänzend und sehr dicht fein punktiert, Behaarung kaum nennenswert, Seitenrand in der hinteren Hälfte scharf gerandet. Schildchen ziemlich gross.

F l ü g e l d e c k e n an der Basis so breit, am Beginn des Absturzes etwas breiter und genau so lang wie der Hals-

schild, Seiten gerade, Absturz steil geschnitten, rundherum scharf gerandet und zur Nahtspitze leicht winkelig gerundet, in der Fortsetzung des ersten Zwischenraumes mit einem überstehenden Zähnchen ; Scheibe glänzend, mit deutlichen Punktreihen, die Punkte fein, eng gestellt und flach, Zwischenräume sehr breit, mit zahlreichen feinen Pünktchen besetzt, gedrängter und mehr runzelig in der Nähe der Naht und der Basis ; Absturz flach, mattglänzend, die Naht ganz schmal, erhaben und glänzend, mit einer breiten Längswölbung im mittleren Drittel in der Höhe des dritten Zwischenraumes, welche sich hinten gegen die Nahtspitze hinzieht, die Punktreihen nur schwach eingedrückt, die Zwischenräume mit zahlreichen als glänzende Scheibchen erscheinenden Punkten besetzt.

T y p e n im Museum Buitenzorg und in meiner Sammlung.

F u n d o r t : Batoerraden, G. Slamat, Java, F. C. Drescher 1932.

Pseudoxyleborus cylindrotomicus n. sp.

W e i b c h e n. — Braun, 2,1 mm lang, doppelt so lang wie breit. Weitaus die kleinste bisher bekannte Art der neuen Gattung.

S t i r n schwach gewölbt, seidenglänzend, minuziös punktuliert und fein punktiert, in der Mitte mit einer kleinen grübchenförmigen Vertiefung.

H a l s s c h i l d breiter als lang (35 : 30), Basis zweibuchtig, hintere Seitenecken etwas mehr als rechtwinkelig, Seiten und Apex in einem Zuge breit gerundet ; Summit in der Mitte, Vorderrand mit 8 stumpfen, niederen Höckern bewehrt, vordere Hälfte dicht und feingeschuppt-gekörnt, basale Hälfte seidenglänzend, minuziös punktuliert, fein zerstreut, punktiert. Behaarung kaum nennenswert. Schildchen gross.

F l ü g e l d e c k e n an der Basis so breit und 1,2 mal so lang wie der Halsschild, etwas breiter in der Höhe des Absturzes, Seiten bis zum letzten Drittel gerade, Absturz steil geschnitten, rundherum scharf gerandet ; Scheiben mit ziemlich kräftigen Punktreihen, die Zwischenräume breit, glänzend und verworren, zweireihig fein punktiert, im letzten Viertel die Reihenpunkte kaum mehr wahrnehmbar ; Absturz seifenglänzend, eben, mit drei Reihen grosser, flacher, scheibenförmiger Punkte, die Zwischenräume mit einigen ganz winzigen Körnchen besetzt.

T y p e n im Museum Buitenzorg und in meiner Sammlung.

F u n d o r t : Sumatra, Benkoelen, ex Eugenia caryophyllata, leg. Dr. Kalshoven.

Eccoptopterus sexspinosus Motsch.

Diese Art zeigt in Bezug auf die Ausbildung des Absur-

zes eine aussergewöhnlich grosse Variationsbreite. Ebenso schwankt die Grösse bei den Weibchen in meinen langen Serien von 2,4 bis 2,9 mm (nur Halsschild und Flügeldecken gemessen). Der Absturz ist seidenglänzend bis nahezu matt, die Punktierung von mässig dicht bis gedrängt verworren; besonders grobe Punkte mit glänzend polierten Zwischenräumen zeigen Stücke aus Queensland und Australien, besonders dicht, nahezu gerunzelte Exemplare sah ich in den langen Reihen aus den Philippinen. Eine Aufteilung in Subspecies oder geographische Rassen halte ich gegenwärtig, obwohl sehr viel Material durch meine Hände gegangen ist, für unzweckmässig. Anders verhält es sich mit einer Reihe von Exemplaren, welche schon durch ihre geringe Grösse des Weibchens aus dem Rahmen der Art herausfallen und welche, wie ich nun Gelegenheit hatte festzustellen, im männlichen Geschlecht von der Stammform erheblich abweichen.

Eccoptopterus sagittarius n. sp.

Weibchen. — Wesentlich kleiner als *X. sexspinosus*, 2,1 bis 2,3 mm lang, die Naht am Absturzeindruck stärker erhöht, der Längseindruck in der Höhe des zweiten Zwischenraumes trotz der geringeren Körpergrösse tiefer und mehr furchenartig, der Seitenrand höher und die Punktierung nur mässig gedrängt, so dass die glatten Zwischenräume den ganzen Eindruck ein glänzenden Aussehens verleihen.

Männchen. — Im selben Verhältnis kleiner, die Bewehrung des Halsschildes schwächer und gedrungener, der Absturz furchenförmig vertieft und mit 6 Zähnen wie beim Weibchen, aber das letzte Paar kaum wahrnehmbar.

Typen in Sammlung Schultze und Schedl.

Fundort: Luzon Rizal, Mt. Irid, Coll. W. Schultze. (beide Geschlechter).

Wahrscheinlich gehören doch die Weibchen von *X. sexspinosus* aus Sumatra, Palembang, ex twigs of *Nephelium* leg Dr. Kalshoven; N. Queensland; Mt. Lamington, N. E. Papua 1300—1500 feet, C. F. Mc Namara i. part. hierher.

Xyleborus banjoewangi n. sp.

Weibchen. — Wenn ausgefärbt schwarzbraun, Basis des Halsschildes und oberste Absturzwölbung rotbraun, 4,2 mm lang, 1,4 mal so lang wie breit. Der Käfer gehört in die *retusus-solidus*-Gruppe, ist aber in der Form der Absturz-Ausbildung von seinem Verwandten deutlich verschieden.

Stirn gewölbt, unten abgeflacht und mit seichten, etwas zerstreuten Punkten besetzt, am Übergang zum Scheitel sehr gedrängt und gröber punktiert, Zwischenräume minuziös

punktutiert. Augen oval, fein facettiert, vorne mit einer flachen Ausnehmung über der Mitte.

Halsschild viel breiter als lang (27 : 19), Basis zweibuchtig, hintere Seitenecken von oben gesehen stumpfwinklig und abgerundet, Seiten bis über die Mitte flach ausgebaucht,

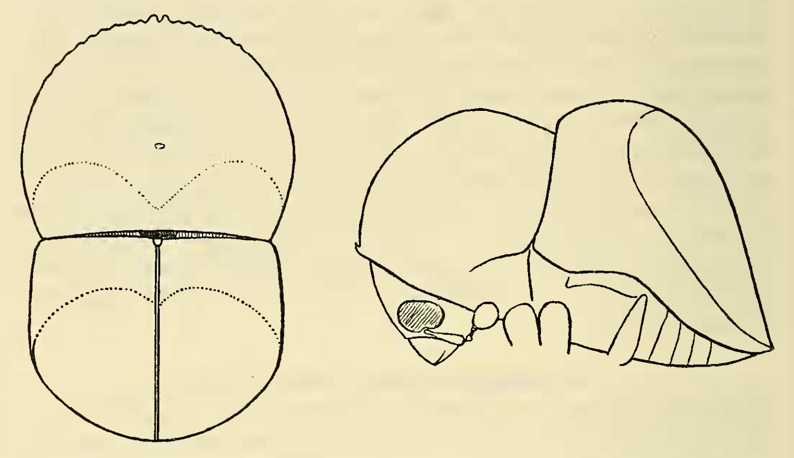


Abb. 8 *Xyleborus banjoewanji* n. sp., Weibchen, Seitenansicht und Umriss von oben gesehen.

dann ziemlich plötzlich zum quergestellten Apex gerundet, von vorn gesehen ist der Vorderrand nicht vorgezogen, schief von vorn betrachtet, in der Mitte leicht vorstehend und mit 4 Zähnchen bewehrt, von welchen die mittleren 2 nur wenig grösser sind als die übrigen, darüber ein Streifen fein gekörnt-punktiert und vom Oberrand desselben bis zu dem in der Mitte liegenden Summit geschuppt-gekörnt, basaler Teil sehr dicht und fein punktiert, eine mediane Haarbürste nur angedeutet, übrige Behaarung kurz und anliegend ; Seitenrand in der basalen Hälfte scharfkantig, Schildchen sehr klein.

Flügeldecken so breit und 1,3 mal so lang wie der Halsschild, an der Basis sind Flügeldecken und Halsschild etwas schmaler, Seiten im ersten Drittel parallel, hinten breit gerundet, Scheibe nur ein Viertel der ganzen Länge einnehmend und schwach ansteigend, Absturz plötzlich abgeschrägt, leicht konvex, Hinter- und Seitenrand scharfkantig ; Scheibe glänzend, verworren, sehr gedrängt und fein punktiert, ohne erkennbare Reihen, am Absturz die ersten 4 Punktreihen als leicht eingedrückte Streifen erkennbar, die Punkte noch dichter als auf der Scheibe und etwas raspelartig, Behaarung sehr kurz, dicht und anliegend .

Typen im Museum Buitenzorg und in meiner Sammlung.

Fundort: Banjoewangi, 270 m, Tjoerahlele, Kalshoven, 25.2.1936, in boreholes in rattan.

Xyleborus verax n. sp.

Weibchen. — Die beiden mir vorliegenden Stücke sind dunkel rotbraun, 2,5 und 3,0 mm lang und 2,4 bis 2,5 mal so lang wie breit, aber ansonsten völlig übereinstimmend gebaut. Auffallend sind die starken Höckerchen am Absturz.

Stirn flach gewölbt, minuziös punktuliert und deshalb seidenglänzend, mit feinen zerstreuten Punkten, welche wie winzige Körnchen erscheinen, sowie einem flachen Grübchen in der Mitte.

Halsschild wenig länger als breit, Basis gerade, hintere Seitenecken rechtwinkelig und abgestumpft, Seiten bis über die Mitte parallel, vorne zunächst breit und dann nach einer schwachen Einschnürung etwas enger gerundet; Summit vor der Mitte, Vorderrand mit 8 flachen, stumpfen Zähnchen bewehrt, bis zum Buckel fein und dicht geschuppt gekörnt, basaler Teil glänzend, etwas genetzt und ziemlich kräftig punktiert. Behaarung unscheinbar. Schildchen mässig gross und dreieckig.

Flügeldecken parallel, hinten breit gerundet, so breit und 1,3 mal so lang wie der Halsschild, Absturz im letzten Drittel beginnend, steil geschnitten, rundherum fein gerandet; Scheibe glänzend, in Reihen punktiert, Zwischenräume zweireihig mit Punkten besetzt, die Punkte der Reihen und Zwischenräume schwer zu unterscheiden; Absturzfläche glänzend, der Hinterrand erhaben, eben, zur Nahtspitze beulig aufgetrieben und daselbst mit einer Reihe kräftiger, glänzender und eng gestellter Höcker auf dem ersten Zwischenraum, jederseits der Naht mit drei Reihen kräftiger Punkte, die übrigen Zwischenräume mässig dicht, fein und eingestochen punktiert.

Typen im Museum Buitenzorg und in meiner Sammlung.

Fundort: Java, Mt. Gedé, Tapos, 6.2.1933, Dr. Kalshoven, ex Castanea.

Xyleborus parvispinosus Egg. var. **palembangensis** n. v.

Der Stammform sehr ähnlich, aber etwas kleiner, der Flügeldeckenhinterrand in der Nähe der Naht von oben nicht sichtbar, letztere im unteren Absturzdrittel stärker erhöht, die Punkte der Reihen am Absturz tiefer, grösser und deutlicher.

Typen im Museum Buitenzorg und in meiner Sammlung.

Fundort: Sumatra, Palembang, 1937, Dr. Kalshoven.

Xyleborus vigilans n. sp.

Weibchen. — Rotbraun, Flügeldecken etwas dunkler, 5,6 mm lang, 2,5 mal so lang wie breit. In der allgemeinen Körperform zeigt der Käfer eine gewisse Ähnlichkeit mit

X. irregularis Egg., als nächster Verwandter hat aber doch wohl *X. patangensis* Schedl zu gelten.

S t i r n flach gewölbt, dicht gekörnt-punktiert, mit einem langen, feinen Längskiel. Augen im Verhältnis zur Kopfgrösse klein und fein facettiert.

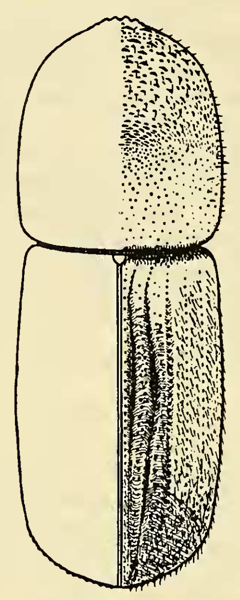


Abb. 9 *Xyleborus vigilans* n. sp. Weibchen, Umriss und Flügeldeckendetails.

H a l s s c h i l d kaum länger als breit, Basis gerade, hintere Seitenecken rechtwinklig und stark gerundet, Seiten in der basalen Hälfte subparallel, vorne breit gerundet, in der Mitte etwas vorgezogen und mit 4 Höckern bewehrt ; Summit in der Mitte, vordere Hälfte steil gewölbt und geschuppt-gekörnt, zwischen den wenig zahlreichen grossen Schuppenhöckern mit vielen kleinen Körnchen ; hintere Hälfte der Länge nach nicht gewölbt, stark glänzend, dicht aber verhältnismässig fein punktiert ; Behaarung nur in der vorderen Hälfte und an den Seiten nennenswert. Schildchen klein und dreieckig.

F l ü g e l d e c k e n an der Basis etwas schmaler, in der Mitte wenig breiter und 1,5 mal so lang wie der Halsschild, Seiten leicht geschwungen, von der Mitte ab allmählich verengt und hinten etwas winkelig gerundet, bis über die Mitte zylindrisch, dann ziemlich steil und schief abgewölbt, Scheibe gestreift-punktiert, die Punktstreifen in der mittleren Hälfte der Scheibe kräftig vertieft, gegen die Basis und den Absturz zu verflacht, an den Seiten die Reihen überhaupt nicht eingedrückt und ganz schwer erkennbar, der erste Zwischenraum bis nahe an die Basis fein einreihig gekörnt,

der zweite in der mittleren Hälfte zusehends verbreitert und dicht verworren-punktiert, der dritte entsprechend der Verbreitung des zweiten verschmälert, die Punktierung etwas weniger gedrängt, die übrigen breit und unregelmässig mehrreihig bis verworren punktiert; auf dem Absturz und der beginnenden Absturzwölbung alle Zwischenräume mit Körnchen, am Beginn des Absturzes auf dem zweiten und dritten Zwischenraum diese Körnchen gröber, die Naht schwach erhaben, der zweite Zwischenraum verengt und furchenförmig vertieft, der dritte, etwas erhabene Zwischenraum verkürzt und nur bis zur Mitte des Absturzes reichend, die übrigen Punktreihen etwas eingedrückt, ebenfalls schief auf die Nahtspitze zulaufend und dadurch die Zwischenräume verkürzend; Apikalrand scharf, Seitenrand bis zum siebten Zwischenraum durch eine Reihe von grösseren Körnchen angedeutet. Behaarung gelbbraun, im ganzen gesehen nicht sehr auffallend.

Typen im Museum Buitenzorg und in meiner Sammlung.

Fundort: Java, Batoerraden, G. Slamat, 2.9.1932, F. C. Drescher, ex Kalapatjoeng.

Xyleborus funereus Lea.

Ich habe die Type *X. funereus* mit von Forstrat Eggers bestimmten Stücken von *X. nepos* Egg. verglichen und finde eine vollkommene Übereinstimmung. *X. nepos* Egg. ist deshalb einzuziehen.

Xyleborus nepocranus n. sp.

Weibchen. — Dunkelrotbraun, 3,1 mm lang, 2,4 mal so lang wie breit. *Dem X. funereus* Lea ähnlich, aber von diesem und allen Verwandten durch die sehr grobe Skulptur des Halsschildes verschieden.

Stirn gewölbt, minuziös punktuliert, spärlich grob punktiert, in der Mitte mit einem glänzenden, erhabenen Flecken.

Halsschild ganz wenig breiter als lang, Basis gerade, hintere Seitenecken abgestumpft, Seiten und Apex jede für sich sehr breit gerundet, die vorderen Seitenecken deshalb etwas hervortretend; Summit wenig hinter der Mitte, Buckel deutlich, über die ganze Fläche fein und sehr dicht geschuppt-gekörnt, die Schuppenkörner in der vorderen Hälfte nur wenig stärker als hinten. Schildchen klein.

Flügeldecken in der Mitte etwas breiter (43 : 41) und doppelt so lang wie der Halsschild, Schulterecken kurz abgestumpft, Seiten bis zur Mitte etwas divergierend, dann allmählich verengt, hinten deutlich winklig gerundet, Absturz in der Mitte beginnend, sehr flach, schief abgewölbt; Scheibe glänzend, in Reihen flach punktiert, Zwischenräume breit, einreihig sehr fein gekörnt, die erste Reihe schwach eingedrückt, die Naht in der Nähe der Basis zusätzlich etwas

unregelmässig gerunzelt; am Absturz der Nahtzwischenraum glatt, schwach genetzt, zweiter Zwischenraum verbreitert und mit zwei grossen Höckern sowie einem kleineren Körnchen am Beginn der Wölbung bewehrt, dritter Zwischenraum ähnlich, aber die Höckerchen ganz klein, der zweite und dritte Höcker jedes Zwischenraumes sitzt auf einer kleinen Auftreibung, durch welche ein Quereindruck zwischen denselben vorgetäuscht wird. Hinterrand gut ausgebildet, Behaarung spärlich.

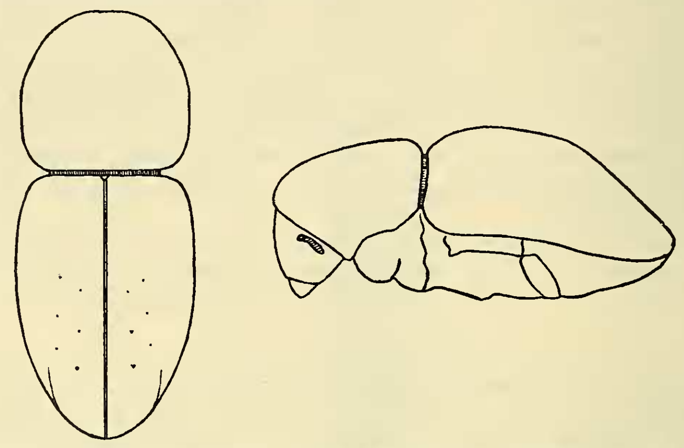


Abb. 10 *Xyleborus nepocranus* n. sp. Männchen Umriss in Aufsicht und von der Seite.

M ä n n c h e n. — Gelbbraun, 1,9 mm lang, 2,2 mal so lang wie breit, lang abstehend behaart.

H a l s s c h i l d flach gewölbt, ohne Buckel, wenig breiter als lang (27 : 22), an der Basis am breitesten, hintere Seitenecken abgestumpft, von der Basis an in flachem Bogen verengt und am Apex eng gerundet, etwas gerunzelt und mässig fein punktiert, in der Mitte mit einem kurzen Längseindruck.

F l ü g e l d e c k e n breiter (30 : 27) und beinahe doppelt so lang wie der Halsschild. Lang, oval im Umriss, hinten etwas winklig gerundet, von der Basis an in gleichmässigem Bogen abgewölbt, in der hinteren Hälfte etwas verflacht, auf der ganzen Fläche kaum sichtbar in Reihen punktiert, die Zwischenräume gerunzelt, auf dem zweiten und dritten Zwischenraum mit einzelnen feinen Körnchen.

T y p e n im Museum Buitenzorg und in meiner Sammlung.

F u n d o r t : Java, Bandjar, ex rattan, 7.2.1936, leg. Dr. Kalshoven.

Xyleborus restrictus n. sp.

W e i b c h e n. — Dunkelrotbraun, 2,7 mm lang, 2,4 mal so lang wie breit. Ebenfalls ein Verwandter von *X. funereus*

und dem *X. subnepotulus* Egg. am nächsten stehend. Von letzterem unterscheidet sich die neue Art durch eine ziemlich lange Reihe feiner Körnchen auf den Zwischenräumen vor der Absturzwölbung, die verhältnismässig starken Höcker des dritten Zwischenraumes, die Form des Halsschildes und die geringe Grösse.

Stirn mattglänzend, flach gewölbt, sehr dicht eingestochen punktiert, die Zwischenräume minuziös punktuliert.

Halsschild etwa so lang wie breit, Basis gerade, hintere Seitenecken rechtwinklig und sehr stark abgestumpft, Seiten in der basalen Hälfte parallel, vorne breit und etwas winkelig gerundet, Vorderrand mit 6 Höckern bewehrt, wovon die mittleren beiden grösser sind als die übrigen; Summit vor der Mitte, apikaler Teil mässig steil gewölbt und sehr dicht und verhältnismässig fein geschuppt-gekörnt, basaler Teil der Scheibe glänzend, minuziös genetzt und in der Fortsetzung der Schuppenkörner ziemlich kräftig punktiert. Schildchen deutlich. Halsschild und Flügeldecken lang, fein und spärlich behaart.

Flügeldecken so breit und 1,6 mal so lang wie der Halsschild, Schulterecken kurz abgestumpft, Seiten in den basalen zwei Dritteln parallel, hinten breit gerundet, Absturz in der Mitte beginnend und schief abgewölbt; Scheibe mit Reihen mässig grosser, flacher und eng gestellter Punkte, Zwischenräume breit, im basalen Drittel einreihig punktiert und etwas quer gerunzelt, gegen die Absturzwölbung die Punkte durch deutliche kleine Körnchen ersetzt, welche sich auf dem dritten Zwischenraum am Absturz fortsetzen und gleichzeitig gröber werden; Absturz mit der Naht ganz schwach erhaben und mit einigen winzigen Körnchen, erste Punktreihe stark eingedrückt, seitlich davon die Fläche wieder ansteigend, zweiter Zwischenraum mit 2—3 wenig grösseren Körnchen, dritter Zwischenraum etwas gewölbt, mit 2 grossen Höckern und einem kleineren Körnchen, Hinterrand scharfkantig und gerandet. Der Käfer könnte die Inselform des *X. nepotulus* Egg. sein.

Männchen. — Rotbraun, 2,2 mm lang, 2,4 mal so lang wie breit. Umriss wie in Abb. 11, spärlich mit langen, schlanken, abstehenden Haaren besetzt.

Stirn leicht gewölbt, grob zerstreut punktiert.

Halsschild mattglänzend, vorne sehr fein geschuppt-gekörnt, hinten minuziös punktuliert, fein zerstreut punktiert.

Flügeldecken von der Mitte an schief abgewölbt und längs der Naht bis zum apikalen Fünftel breit eingedrückt, Scheibe mit Reihen ziemlich deutlicher Punkte, Zwischenräume gerunzelt, ebenfalls mit einer allerdings weniger regelmässigen Punktreihe; Absturz mit der Naht schwach erhöht und ohne besondere Auszeichnung, der Eindruck erstreckt sich auf den zweiten Zwischenraum, welcher

glänzend ist, etwas gerunzelt und im oberen Drittel deutliche Körner trägt, die Punktreihen ziemlich deutlich, der dritte Zwischenraum höher als die Naht und die seitliche Begrenzung des Eindrucks bildend, mit einigen feinen Körnchen.

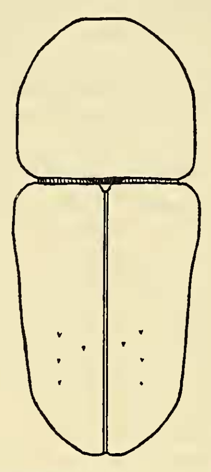


Abb. 11 *Xyloborus restrictus* n.sp. Männchen Umriss.

T y p e n im Museum Buitenzorg und in meiner Sammlung.
F u n d o r t : Mount Gedé, Tapos, Kalshoven ; G. Slamat, Java, Batoerraden, F. C. Drescher, 2.9.1932, ex kalapatjoeng und bengang.

Xyleborus fulvus n. sp.

W e i b c h e n. — Rotbraun, Flügeldeckenabsturz dunkler, 2,8 mm lang, 2,3 mal so lang wie breit. Dem *X. granulipennis* Egg. verwandt, aber kleiner, ohne den matten Absturz, und die Punktreihen auf demselben deutlich streifenförmig vertieft.

S t i r n gewölbt, mattglänzend, minuziös punktuliert, grob punktiert und mit glänzendem erhabenem Längskiel.

H a l s s c h i l d breiter als lang (41 : 34), Basis deutlich zweibuchtig, hintere Seitenecken rechtwinklig und ganz wenig abgestumpft, Seiten subparallel, schwach ausgebaucht, dann mit deutlicher Einschnürung und vorne breit gerundet ; Vorderrand nicht bewehrt, Summit in der Mitte, vordere Hälfte fein und dicht geschuppt-gekörnt, basaler Teil minuziös genetzt und fein, ziemlich dicht eingestochen punktiert, Behaarung spärlich, abstehend. Schildchen winzig dreieckig.

F l ü g e l d e c k e n so breit und 1,7 mal so lang wie der Halsschild, Seiten bis über die Mitte parallel, hinten breit gerundet, hinter der Mitte mit schönem, breitem Bogen abgewölbt ; Scheibe in Reihen kräftig punktiert, die Zwischen-

räume breit, glänzend, im basalen Drittel mit einer regelmässigen Reihe nahezu gleichgrosser Punkte, hinten bis zum Apex an Stelle der Punkte mit feinen, enggestellten Körnchen, am Absturz die ersten drei Punktreihen deutlich streifenförmig vertieft, die Zwischenraumpunkte bezw. Körnchen mit mässig langen, anliegenden und gelben Haaren besetzt, welche auf dem Absturz ganz besonders gut hervortreten.

T y p e n im Museum Buitenzorg und in meiner Sammlung.

F u n d o r t: Sumatra, Padang, April 1933, Dr. Kalshoven, ex Myristica fragrans.

Xyleborus nigrosetosus n. sp.

W e i b c h e n. — Schwarz mit ganz heller Behaarung, 3,1 mm lang, 2,5 mal so lang wie breit. Der vorigen Art nahe verwandt, aber schlanker und mit etwas anderer Skulptur.

S t i r n mattglänzend, minuziös punktuliert, grob punktiert mit einem erhöhten Längskiel in der Mitte.

H a l s s c h i l d breiter als lang (42 : 38), Basis schwach zweibuchtig, Seiten bis über die Mitte subparallel, schwach ausgebogen, vorne breit gerundet und ohne wahrnehmbare Einschnürung, Vorderrand mit sehr niederen flachen Hökkern, Summit in der Mitte, apikale Hälfte mässig gewölbt, sehr fein und sehr dicht geschuppt-gekörnt, basaler Teil mattglänzend, minuziös punktuliert, sehr dicht eingestochen punktiert. Schildchen gross. Behaarung mässig dicht.

F l ü g e l d e c k e n von derselben allgemeinen Form wie bei *X. fulvus* n. sp., nur etwas schlanker, die Punktreihen weniger deutlich, die Zwischenräume auf der Scheibe stärker gerunzelt und doppelreihig fein gekörnt bezw. in der Nähe der Basis punktiert, auf dem Absturz die Körnchen einreihig, aber nicht so dicht gestellt und daneben mit noch einigen feinen Punkten. Die Behaarung infolge der unregelmässigeren Anordnung der Punkte bezw. Körnchen nicht so streng in Reihen geordnet.

T y p e n im Museum Buitenzorg und in meiner Sammlung.

F u n d o r t: Celebes, Gorontalo, 1936, Dr. Kalshoven, in borehole in rattan.

Xyleborus myristicae n. sp.

W e i b c h e n. — Halsschild gelb bis gelbbraun, Flügeldecken dunkelrotbraun, 1,8 mm lang, 2,6 mal so lang wie briet. Der Käfer gehört in die Verwandschaft von *X. diversicolor* Egg., *X. pertuberculatus* Egg. und *X. submarginatus* Egg.

S t i r n gewölbt, minuziös punktuliert, sehr zerstreut und fein punktiert.

H a l s s c h i l d so lang wie breit, Basis schwach zweibuchtig, hintere Seitenecken rechtwinklig und nicht abge-

stumpft, Seiten bis über die Mitte parallel, vorne ziemlich plötzlich und breit gerundet; Vorderrand nicht bewehrt, Summit in der Mitte, vordere Hälfte mässig schief abgewölbt und dicht mit sehr feinen Schuppenkörnchen besetzt, basaler Teil seidenglänzend, vereinzelt sehr fein punktiert. Schildchen ausserordentlich klein.

Flügeldecken so breit und 1,5 mal so lang wie der Halsschild, Basis fein gekantet, Schulterecken nicht abgestumpft, Seiten bis zur Mitte parallel, dann ganz wenig und allmählich verengt, hinten breit gerundet, unmittelbar hinter der Basis etwas quer niedergedrückt, dann im basalen Viertel schwach ansteigend, im nächsten Drittel zylindrisch mit ebener Scheibe, hinten breit und schön abgewölbt; Scheibe im basalen Fünftel glänzend, in Reihen punktiert, die Zwischenräume breit und nahezu ohne Punkte, auf der übrigen Fläche die Reihenpunkte wesentlich gröber und enger gestellt, die Zwischenräume enger und mit je einer Reihe dicht gestellter, winziger Körnchen, welche ganz kurze Härchen tragen, auf dem Absturz die Punkte der Reihen nicht sichtbar, aber dafür die Reihen als solche streifenförmig vertieft; der Hinterrand gut ausgebildet und von oben sichtbar.

Männchen. — Gelb, 1,5 mm lang, (von 1,3 bis 1,5), 2,4 mal so lang wie breit.

Stirn flach gewölbt, in der Mitte auf einem schmalen Flecken abgeflacht, deutlich und ziemlich dicht punktiert.

Halsschild breiter als lang (20,5 : 18), Basis leicht geschwungen, hintere Seitenecken rechtwinklig und stark abgestumpft, Seiten und Apex jede für sich breit gerundet, so dass die vorderen Seitenecken deutlich hervortreten; sehr flach gewölbt, ohne Buckel, mattglänzend, spärlich, undeutlich punktiert und behaart. Schildchen winzig klein.

Flügeldecken in der Mitte etwas breiter und 1,7 mal so lang wie der Halsschild, Seiten leicht geschwungen, hinten breit abgerundet, von der Basis der Länge nach bis zur Mitte leicht und dann stark gewölbt, mit einem deutlichen Längseindruck, welcher kurz nach der Basis beginnt und am Steilabsturz wieder verschwindet, die Skulptur ähnlich wie beim Weibchen, die Zwischenraumkörnchen aber erst von der Mitte an ausgeprägt.

Typen im Museum Buitenzorg und in meiner Sammlung.

Fundort: Sumatra W., Padang, April 1933, Dr. Kalshoven, ex Myristica fragrans.

Xyleborus gorontalosus n. sp.

Weibchen. — Dunkelrotbraun, 1,6 mm lang, 2,5 mal so lang wie breit. Ebenfalls in die vorgenannte Gruppe gehörig, aber durch die Skulptur des Flügeldeckenabsturzes etwas aus dem Rahmen dieser Verwandten fallend.

Stirn soweit sichtbar, flach gewölbt, unten mit Quer-

eindruck, darüber quergekielt, ziemlich dicht punktiert.

Halsschild etwas breiter als lang (23 : 21), hintere Seitenecken abgestumpft, Seiten bis zur Mitte gerade und parallel, dann breit gerundet, der Apex etwas enger vorgezogen und mit kaum erkennbaren, niederen, stumpfen Höckerchen bewehrt; Summit in der Mitte, vordere Hälfte sehr dicht und sehr fein geschuppt-gekörnt, basaler Teil glänzend und eingestochen mässig fein punktiert. Schildchen punktförmig.

Flügeldecken so breit und 1,2 mal so lang wie der Halsschild. Schulterecken abgestumpft, Seiten bis über die Mitte parallel, hinten breit gerundet, die Längswölbung jener von *X. myristicae* ähnlich, der Absturz aber etwas mehr schief und beiderseitig breit und flach eingedrückt; Scheibe bis zur Mitte glänzend, in Reihen punktiert, die Zwischenräume ebenfalls mit einer Reihe regelmässiger, nahezu gleichgrosser Punkte; Absturz matt, rauh, eine Punktierung nicht mehr erkennbar, die Naht schwach erhöht und im unteren Teil mit einigen Körnchen, die Seitenwülste auf dem dritten Zwischenraum so hoch wie die Naht. Jedes der beiden Stücke ist etwas lädiert.

Typen im Museum Buitenzorg und in meiner Sammlung.

Fundort: Gorontalo, Celebes, 1936, leg. Dr. Kalshoven, ex rattan.

Xyleborus illustrius n. sp.

Weibchen. — Rotbraun, 2,3 mm lang, 2,4 mal so lang wie breit. Der Käfer gehört in die Nähe von *X. testaceus* Walk., hat aber auf dem Absturz auch den zweiten Zwischenraum gekörnt.

Stirn flach gewölbt und ziemlich dicht gerunzelt punktiert (so weit wie sichtbar).

Halsschild so lang wie breit, hintere Seitenecken sehr stark abgestumpft, Seiten bis zur Mitte parallel, vorne breit gerundet; Summit in der Mitte, vorne mässig steil. abgewölbt, sehr fein und dicht geschuppt-gekörnt, basaler Teil sehr dicht eingestochen punktiert. Schildchen klein.
Flügeldecken so breit und 1,5 mal so lang wie der Halsschild, Schulterecken kurz abgestumpft, Seiten bis zur Mitte parallel, dann ganz wenig verschmälert und hinten sehr breit gerundet, der Apikalrand scharf und auch von oben sichtbar, Absturz im letzten Drittel kräftig schief abgewölbt; Scheibe in Reihen regelmässig punktiert, die Punkte mässig gross und eng gestellt, die Zwischenräume glänzend und ähnlich wie bei *X.inaequalis* Schedl, mit einer Reihe winziger, aber doch ziemlich eng gestellter Körnchen; der Absturz schief abgeflacht, ganz schwach breit eingedrückt, erste Reihe stark vertieft und die Punkte nicht mehr erkennbar, die zweite Reihe ähnlich aber nicht so tief, die ersten drei

Zwischenräume deutlich gewölbt und jede mit einigen grösseren Körnchen, jene der Naht am kleinsten.

T y p e n im Museum Buitenzorg und in meiner Sammlung.

F u n d o r t : Java, Mount Gedé, Tapos, March 1935, ex rattan, Dr. Kalshoven.

Streptocranus n.g.

Schlank, walzenförmig mit einfacher, abstehender Behaarung. Kopf etwas schnauzenförmig, Augen sehr kurz oval, Fühler mit fünf Geisselgliedern und länglich ovaler Keule, letztere basalwärts verdickt, schief abgestutzt, mit zwei deutlichen Nähten und einer Borstenreihe an der Aussenseite. Halsschild lang, zylindrisch, vorne einfach abgewölbt, ohne Buckel, Vorderhüften aussergewöhnlich gross, einander berührend, Vorderschenkel kurz, gedrungen und dick, Vorderscheinen distal nicht erweitert, sondern parallelseitig und mit einigen groben Zähnen an der Aussenkante. Flügeldecken schlank, hinten an der Naht tief ausgeschnitten und mit langen Seitenfortsätzen ; Abdominalsternite eins und zwei gleich lang und so lang wie die übrigen zusammengenommen. Klauenglieder einfach. Die Käfer erinnern in ihrer schlanken Form an die Gattung *Amphicranus*, haben aber mit dieser sonst nichts gemein.

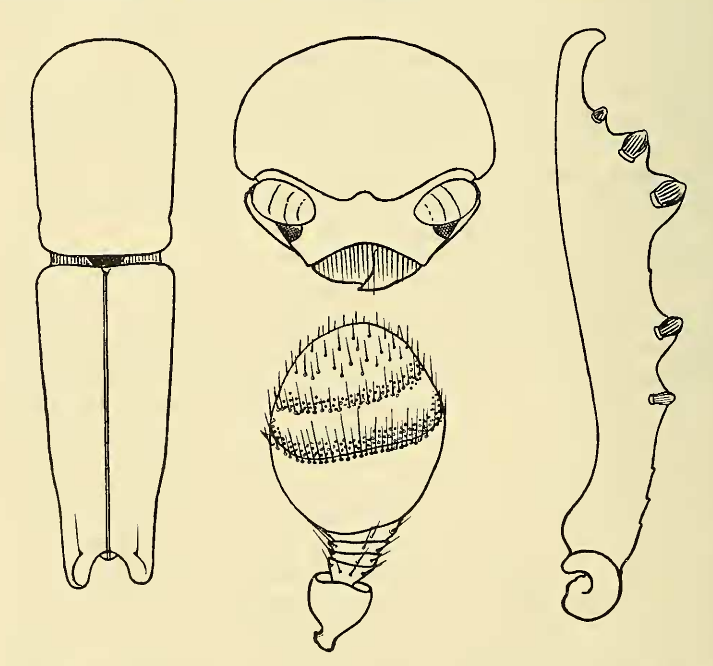


Abb. 12 *Streptocranus mirabilis* n. sp., Umriss, von oben und vorne geschen. Fühler und Vorderschiene.

Streptocranus mirabilis n. sp.

Weibchen. — Gelbbraun, Flügeldeckeneindruck, dunkler 4,5 mm land und 3,7 mal so lang wie breit.

Stirn eben, flach gewölbt, unten etwas schnauzenförmig, über Epistomalrand flach und quer niedergedrückt, am Vorderrand des letzteren mit einer dichten, gelben Haarfranse, die Oberfläche ganz fein zerstreut punktiert.

Halsschild länger als breit (46 : 41), im vorderen Drittel am breitesten, Basis auf einer kurzen Strecke gerade, seitlich davon etwas nach vorne gebogen, hintere Seitenecken rechtwinklig und kaum abgestumpft, Seiten divergierend und gerade, Apex von oben gesehen plötzlich und breit gerundet, von vorne betrachtet stark vorgezogen und in der Mitte mit einer flachen Ausnehmung, Seitenrand im basalen Drittel mit einer flachen Schenkelgrube ; im apikalen Drittel stark und steil abgewölbt, dicht geschuppt-gekörnt, gegen den Vorderrand die Körnchen etwas feiner werdend, basale zwei Drittel glänzend, sehr fein und zerstreut punktiert. Schildchen winzig klein.

Flügeldecken an der Basis etwa so breit und 2.0 mal so lang wie der Halsschild, Umriss wie in Abb. 12, nach dem ersten Drittel beiderseits der Naht ganz flach eingedrückt, der Eindruck, welcher sich auf den zweiten Zwischenraum beschränkt glatt, erster Zwischenraum mit einer dichten Reihe feiner Körnchen, dritter Zwischenraum mit weitläufig gestellten Höckern ; Scheibe in Reihen mässig grob und regelmässig punktiert, auf den Seiten die Punktreihen etwas streifenförmig vertieft, Zwischenräume glatt und ohne nennenswerte Skulptur ; im apikalen Drittel mit langen, abstehenden Haaren.

Typen im Museum Buitenzorg und in meiner Sammlung.

Fundort: Java, Mount Gedé, 800 m, April 1929,
Dr. Kalshoven.